

Tormassy, János

(1744-1814)

Superintendent H.B. des Donaudistrikts 1807-1814

Geb. 1744 in Kecskemét, gest. 12. August 1814 in Kiskunhalas (Jazygisch-kumanischer Distrikt, akt. Kom. Bács-Kiskun)

T. wurde 1744 in Kecskemét in einer kleinadeligen Familie geboren. (Sein genaues Geburtsdatum ist bislang unbekannt, das angegebene Jahr ist aufgrund seiner Grabinschrift die wahrscheinlichste unter mehreren in der Literatur kursierenden Angaben.) Er begann seine Schulausbildung in Kecskemét und schrieb sich 1760 am reformierten Kollegium in Debrecen ein. 1768 oder 1769 brach er zu Auslandsstudien auf. Am 24. April 1769 immatrikulierte er sich in Genf. Nach seiner Rückkehr erhielt er einen Ruf als zweiter Pfarrer nach Kecskemét. Während seiner Dienstjahre ebendort heiratete er Mária Varjas, die Tochter des Debrecener Professors János Varjas. Drei ihrer Kinder erreichten das Erwachsenenalter. Lajos (1784-1867) wurde später Amtsarzt des Komitats Bekés, Zsuzsanna (1774-1817) heiratete den Pfarrer von Dunavecse István Tóth, Krisztina (1779-1836) den Halaser Grundbesitzer László Péter.

1777 ging T. als Pfarrer nach Kiskunhalas, wo er bis zu seinem Lebensende tätig war. Hier begann er auch mit seinen kirchengeschichtlichen Arbeiten. Als erstes verfasste er eine Geschichte der Gemeinde Kiskunhalas, dann eine des Donaudistrikts von der Reformation bis zum 18. Jahrhundert, sowie die Biografien seiner Bischöfe. Eine Grundlage dafür war, dass T. 1791 zum Obernotar des Distrikts mit dem Recht zur Amtsnachfolge als Superintendent gewählt wurde und somit die Protokolle des Distrikts führte. Er versah alle Protokolle, auch die älteren, mit einem Inhaltsverzeichnis und benutzte sie als Quellen für seine Geschichtsdarstellungen. Zu Lebzeiten kursierten seine Werke in verschiedenen Abschriften. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden sie auch gedruckt zugänglich.

Schon vor seinem Amtsantritt als Bischof hielt T. es für besonders wichtig, das Niveau des Schulunterrichts zu verbessern. In Schulfragen beharrten die ungarischen Protestanten auf ihrer Autonomie und betrachteten Schulangelegenheiten als deren organischen Bestandteil. Deswegen wurde Maria Theresias *ratio educationis* von 1777 und deren erneuerte Fassung von 1806 in der reformierten Kirche nicht umgesetzt. Davon unabhängig wurden jedoch Modernisierungsschritte im Schulwesen unternommen. 1782 wurde T. zusammen mit anderen Amtsinhabern in eine Kommission gewählt, die ein neues Schulsystem erarbeiten sollte. T. nahm auch an der Beratung der reformierten Kirchendistrikte zu Schulfragen teil, die 1785 in Sárospatak abgehalten wurde. Die Distrikte führten ihre Reformen jeweils gesondert durch, der Donaudistrikt verabschiedete sein Schulsystem 1801 unter dem Titel „Methodus docendi“ und überprüfte im Folgenden dessen Umsetzung in den Gemeinden. In

Kiskunhalas gab es neben der Grundschule auch weitere Schulklassen, die auf einen Mittelschulabschluss hinführten. Nach T.s Wahl in das Pfarramt wurde auf einer der ersten Gemeindefitzungen auch eine rationalere Gestaltung des lokalen Schulunterrichts beschlossen. Das lokale Angebot reichte über die Grundschule hinaus und bereitete mit den Anfängen des Lateinunterrichts auf den Übergang auf das Gymnasium vor. T. setzte weiter viel Mühe daran, allen Schülern Unterkunft und Verpflegung in einem Konvikt zu sichern und richtete später zu diesem Zweck auch eine Stiftung ein. (Die Mensa des örtlichen Gymnasiums trägt daher noch heute seinen Namen.)

T.s Ruf und sein rhetorisches Talent fanden auch Anerkennung in seiner Bestellung zum Landtagsprediger. Seine damals gehaltenen Predigten gingen auch in Druck. Weiter nahm er an der Synode der Reformierten in Buda teil, die 1791 bald nach seiner Wahl zum Distriktsobnotar stattfand. Auf diesem Forum, auf dem die weltlichen Kirchenführer immer nachdrücklicher die Führungsrolle anstrebten, vertrat T. die Interessen der Pfarrerschaft. Schon die Vorarbeiten des Donaudistrikts zur Synode hatte T. formuliert – diese Schrift sowie seine Aufzeichnungen während der Synode sind im Protokoll des Donaudistrikts zu finden. Auch schon zuvor, bei der Erarbeitung einer einheitlichen Agenda, einheitlicher Schwurformeln und in Kontext der Verwaltung der Distriktskasse hatte T. bewiesen, dass er für ein kirchliches Führungsamt geeignet war.

Nach dem Tod Sámuel Vég Veresmartis 1807 wurde T., der bereits mit dem Recht der Amtsnachfolge zum Obernotar gewählt worden war, automatisch zum neuen Superintendenten des Donaudistrikts. 1808 fand in Kiskunhalas seine feierliche Amtseinführung statt. Obernotar Graf László Teleki (1764-1821, im Amt 1801-1821) schlug vor, dass die Zeremonie prunkvoll und in Anwesenheit der Bevölkerung stattfinden solle. Früher, im 18. Jahrhundert, was dergleichen nicht möglich gewesen, da die reformierte Kirche aufgrund des Drucks der römisch-katholischen Kirche gezwungen gewesen war, „alle ihre Angelegenheiten in geschlossenen Räumen, gleichsam wie im Geheimen durchzuführen“. (Gábor Báthori, Domesticum Protocollum des Distriktsobnotars. Ráday Levéltár A/1.b Püspöki levéltár 1790-1849 Miscellanae No. 22.; ein Bericht zur Amtseinführung ist auch in dem in Wien erscheinenden Blatt „Magyar Kurír“ zu finden.)

T. stand sieben Jahre lang als starke Führungspersönlichkeit an der Spitze des Donaudistrikts. Bereits seine erste Amtshandlung bezeugte dies – gleich nach seiner Einsegnung brach er in das Dekanat Baranya auf, wo ein Streit zwischen dem Dekan und seinem Stellvertreter die Gemeinden in zwei Parteien gespalten hatte. Mit seinem Ansehen als Superintendent söhnte T. das in Aufruhr geratene Dekanat aus und stellte den Frieden wieder her. Sein großes Wissen wurde auch von weltlicher Seite anerkannt, die vereinigten Komitate Bács und Bodrog wählten ihn zu ihrem Stuhlrichter. T.s letzte Amtshandlung war die Einsegnung des

zum Superintendenten des Transdanubischen Distrikts gewählten József Tótpápai (s.d.) im Juni 1814 in Pápa. Seine aus diesem Anlass gehaltene Predigt erschien auch in Druck. Am 12. August 1814 starb T. im Alter von 71 Jahren in Kiskunhalas. Am 15. Aug. wurde T. mit einer Grabpredigt des berühmten zeitgenössischen Redners und Dichters Gerzson Nánasi Fodor, Pfarrer von Nagykőrös, beigesetzt. Sein Grab auf dem Friedhof von Kiskunhalas ist noch heute zu finden.

Werke: Neben den Landtagspredigten (Egynehány prédikációk... a közelebb elmúlt országgyűlésére felseregett úri rendek előtt. Pest 1791) ließ T. auch eine Predigt zum Toleranzedigt (A szorongattatások között enyhülést óhajtó Izrael népének... biztatása. Pest 1782) drucken. Ferner erschien eine Trauerpredigt für Graf József Teleki (Hazáját és az Isten házát buzgón szerető Nehemiás.... Pest 1797) und die Predigt zur Amtseinführung József Tóthpápais (A cheirothesiáról. Komárom, 1814; Kolligátum: A kegyelem templomáról ...) Posthum erschienen die Geschichtswerke A dunamelléki ref. egyházkerület története a reformációtól kezdve jelen század elejéig. Néhai Tormássy János... kézirata után közli Fábián Mihály Sárospatak 1867; Halas városa s eklézsiája históriája. Kiskun-Halasi Könyvtár 1. Kiadta Szilády Áron. Kecskemét, 1875. (Neuausg. Nagy Szeder István: Adatok Kiskunhalas város történetéhez. II. Kiskunhalas, 1925, 221-250); A pesti religionaria commissio actáinak rövid és egyszerű summázata. Magyar Protestáns Egyházi és Iskolai Figyelmező 9(1878); Adalékok a dunamelléki reform. püspökök életéhez. A Dunán innen lévő főtiszteletű superintendentiának püspökeiről, amennyiben azokat az imitt amott található írásoknak rövid és homályos töredékeiből ki lehetett nyomozni. Közli: Mokos Gyula. Pápa 1892.

Literatur: Pataky, Dezső: Tormássy János püspök. In: A Kiskunhalasi Református Főgimnázium Értesítője 1913-1914. tanévről. Szerk. Pataky Dezső. Gyoma 1914, 10-17; Polgár, Mihály: Budán 1791-ben tartott ref. zsinat' históriája, - eleibe bocsátva a' más országokbani protestánsok' igazgatási rendszerük. In: Egyházi Almanak DCCCXLII-dik évre. A Helv. Val. Tételt tartó Dunamelléki Egyházkerület részéről szerkesztette Polgár Mihály egyházkerületi főjegyző. Kecskeméten 1842, 163-255; Polonyi, Nóra: A református egyház küzdelme önálló iskolaügye védelmében 1790-1850. In: Ráday Gyűjtemény évkönyve II. Szerk. Benda Kálmán. Budapest, 1982, 75-96, 257-283; Szatmári, Judit: Tormássy János dunamelléki református püspök beiktatása 1808-ban. In: Acta Papensia 5. évfolyam (2005) 3-4. szám 289-302.

Judit Szatmári